

Eschenbach i. d. Oberpfalz

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Arbeitskreis „Wirtschaft und Handel“

2. Arbeitskreissitzung am 12.05.2014, 19:30-21:15

Ort: Markus-Gottwalt-Schule, Jahnstraße, Eschenbach i.d. OPf.

Teilnehmer:

Eder, Katharina; BASIS-Institut Bamberg
John, Michael; BASIS-Institut Bamberg
König, Michael; EFG/Pilots/WW/CSU
Kraus, Heinrich; Kolping
Ott, Thomas; Markus-Gottwalt Schule
Schirmer, Anja; RSP Bayreuth
Schulter, Sabine Dr.; CSU-OV/Stadträtin
Stiefler, Klaus; RSP Bayreuth
Wiesent, Reinhard; Stadtrat/FB6-Eschenbach
Ziegler, Hans; Elektro-Ziegler

Sitzungsinhalte

Herr Stiefler begrüßt die Teilnehmer und stellt in einer kurzen Präsentation die Ergebnisse aus der ersten Arbeitskreissitzung „Wirtschaft und Handel“ dar. Er bezieht sich dabei auf mögliche „Frequenzbringer“ (medizinische Versorgung, kulturelles Angebot, Gastronomie, Wohnen) und deren Lösungsansätze. Herr Stiefler weist darauf hin, dass der Fokus zum einen auf einen Wochenmarkt und zum anderen auf den Bereich der Gastronomie gelegt werden soll.

Zum Thema Wochenmarkt

Die Idee eines Wochenmarktes in der Innenstadt bzw. des Ortskerns soll zur Belebung und Versorgung (da keine Direktvermarkter in Eschenbach) in Angriff genommen werden. Teilnehmer merken an, dass ein ähnlicher Ansatz bereits versucht, aber wieder aufgegeben wurde. Sie sind aber bereit, sich mit Unterstützung des BASIS-Instituts und RSP für einen Wochenmarkt einzusetzen.

Aus der Diskussion geht hervor, dass dies nur mit einer besseren Koordination umsetzbar ist: Dazu sollen verschiedene Fieranten - hauptsächlich für Fisch, Käse und Brot – angesprochen werden. Wichtig ist auch, dass diese Stände einmal pro Woche jeweils am gleichen Tag zur gleichen Uhrzeit nach Eschenbach kommen. Bei der Wahl der Fieranten muss darauf geachtet werden, dass die Stände den bereits vorhandenen Versorgungsmöglichkeiten der Innenstadt (z.B. Metzger) keine Konkurrenz machen. Dabei gilt es Rahmenbedingungen zu

schaffen: Zum einen müssen die verschiedenen Händler zusammengeführt und zum anderen muss dieses Angebot von den Bürgern auch genutzt werden.

Für die Anwesenden ist dieser Wochenmarkt in Verbindung mit dem VierStädtedreieck, aber auch darüber hinaus, denkbar. Das bedeutet, dass die Stände (jeweils gebündelt) an unterschiedlichen Tagen in den verschiedenen Städten anzutreffen sind.

Auf die Stadt Auerbach wird in der Runde als möglicher Ansprechpartner hinsichtlich der Organisation verwiesen.

Zum Thema Gastronomie

Brauerei

Ein deutliches Interesse zeigt die Diskussionsrunde an dem Vorhaben einer eigenen Brauerei in Eschenbach.

Die Runde stellt sich zunächst die Frage, wer die Aufgabe des Braumeisters übernehmen kann. Herr Ott schlägt daraufhin seinen Bruder vor, der bereits Braumeister ist und sich dafür engagieren würde.

Zudem besteht der Wunsch nach Zoigl-Bier.

In der Diskussion wird angesprochen, dass sich Gedanken über einen Betreiber (z.B. Verein) und Investoren gemacht werden müssen. Als Beispiel wird das Finanzierungsmodell des Bräuwerks Neudrossenfeld bzw. der Kommunbräu Kulmbach genannt.

Herr Stiefler fasst wichtige Punkte und Fragestellungen für eine Brauerei - welche sich aus der Diskussion ergaben - folgendermaßen zusammen:

1. Prüfen der gesundheits- und gewerberechtl. Seite durch das Landratsamt (-> übernimmt RSP/BASIS-Institut)
2. Wer ist bereit, sich für eine Brauerei einzusetzen?
Herr König könnte bis zu 15 Freiwillige für diese Idee begeistern und wird sich um weitere Freiwillige bemühen. Auch wird in Betracht gezogen, Kontakte zu Brauereien herzustellen für eine Erkundungstour bzw. eine Besichtigung (evtl. Bräuwerk Neudrossenfeld, Kommunbräu Kulmbach o.ä.)
3. Welche Räumlichkeiten eignen sich dafür?
4. Klären der steuerlichen Seite (Genossenschaft, Verein)

Bezüglich der Räumlichkeiten geht aus der Diskussion hervor, dass für das Brauhaus eine Scheune, das alte Feuerwehrhaus oder das ehemalige Möbelhaus in Frage kommt. Als Ausschankort könnten das Taubenschuster-Haus oder eventuell eine Scheune als Gastronomie zur Verfügung stehen. Das „Scheunen-Viertel“ wird von den Teilnehmenden wegen der Lage und dem dadurch gegebenen Schutz der Nachbarschaft als vorteilhaft erachtet, wohingegen der Ensembleschutz und das Fehlen von sanitären Anlagen als Nachteile hervorgebracht werden. Andererseits könnte durch solch ein Impulsprojekt die Sanierung des Scheunen-Viertels in Gang gebracht werden.

Gastronomie am Stadtberg

Hinsichtlich der Gastronomie am Stadtberg wurde das gut bürgerliche Restaurant „Weißes Roß“ genannt. Einige Teilnehmer bemängeln allerdings das Bier und dass mit Ausscheiden der Seniorchefin das Weiterführen der Gaststätte fraglich erscheint und evtl. nur noch eine Hotelnutzung geplant sein könnte.

Die Teilnehmer äußern den Wunsch nach einer weiteren Gestaltung des Stadtbergs. Es geht v.a. um die Entstehung waagerechter Flächen, welche gastronomisch besser genutzt werden können und um eine Verbesserung des Stadtbildes. Dabei stellt sich die Frage, ob es hierfür eine Förderung durch die Regierung geben kann.

Allgemeines

Herr Stiefler verweist in Bezug auf das „Scheunen-Viertel“ auf kommunale Förderprogramme, welche Zuschüsse und steuerliche Entlastungen möglich machen würden.

Nächste Sitzung

Die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe wird voraussichtlich Ende Juni/Anfang Juli stattfinden. Es wird rechtzeitig zu dieser Sitzung eingeladen.

Für das Protokoll

Katharina Eder